

Munzig vorliegen. Er würde daher in dieser Hinsicht dieselben Vortheile, als der Meissner Stolln gewähren, aber weniger Teufe einbringen, und für den Scharfenberger Bergbau selbst, weil er unter dem jetzigen König David Stolln keine tiefere Lösung bewirkt, einen besondern Nutzen nicht haben.

Was endlich den schon nach den oben angestellten Vergleichen sich nicht empfehlenden *Briesnitzer Elbstolln* anlangt; so steht derselbe auch in Hinsicht seines Nutzens in Betreff der zu durchschneidenden Gebirgtheile, gegen einen Stolln von Meissen her, weit zurück. Man würde bis nahe in die Gegend von Freyberg ein Gebirge aufschliessen, welches weniger wichtig und hoffnungsvoll ist, als das Munziger und das demselben angrenzende Gebirge. Der alte Bergbau im sogenannten Grunde, zu Dittmannsdorf und zu Mohorn, hat zur Zeit nicht die Bedeutung gewonnen, dass er eine Bevorzugung veranlassen könnte, kann aber übrigens, wie bereits erwähnt, näher und zweckmässiger von Reinsberg oder selbst von der Halsbrücke aus gelöst werden.

Auch der diesem Stollnwege etwa unterzulegende Nebenzweck, mit ihm für wohlfeilen Steinkohlen- und Koks-Transport eine unterirdische Schiffahrtsanlage oder einen unterirdischen Schienenweg zu verbinden, dürfte sich nicht damit vereinigen lassen, da bei plötzlich eintretenden Wasserergiessungen nicht nur Gefahr für das Förderpersonale, sondern vielleicht sogar für die diesfallsigen Vorrichtungen und durch diese, wenn sie Verspiegelungsmittel würden, für die oberhalb gelegenen Steinkohlenwerke und ihre Arbeiter daraus entstehen könnte.

## §. 26.

### *Entscheidung der Wahl.*

Alle diese sub. a. und b. auseinandergesetzten Verhältnisse stellen daher

#### *den Betrieb eines tiefen Stollns von Meissen*

aus in jeder Hinsicht als den vorzüglichsten dar, und lassen über seine Wahl keinen Zweifel übrig. Es ist daher auch nur dieser nunmehr ins Auge zu fassen, und der Betriebsplan für denselben näher zu entwickeln und festzustellen.